

Wettingen, 26. Februar 2007

## Medienmitteilung

---

### Endlagerfrage unabhängig von der Energiepolitik behandeln

---

Bezugnehmend auf den Artikel in der Zeitung 20 Minuten vom 26. Februar 2007 mit dem Titel „Nagra: Kein neues AKW ohne Endlager“ hält die Nagra fest:

- Das Kernenergiegesetz verlangt, dass für den Betrieb bestehender Kernkraftwerke oder deren Ersatz durch neue Kernkraftwerke ein Entsorgungsnachweis nötig ist. Der Bundesrat hat am 28. Juni 2006 bestätigt, dass die hochradioaktiven Abfälle in der Schweiz grundsätzlich sicher gelagert werden können und den Nachweis genehmigt. Der Entsorgungsnachweis für die schwach- und mittelaktiven Abfälle wurde bereits 1988 erbracht. Damit sind die Anforderungen betreffend Entsorgung für den Ersatz bestehender Kernanlagen erfüllt.
- Die Frage der weiteren Nutzung der Kernenergie ist von der Standortsuche für geologische Tiefenlager zu trennen und ist ein energiepolitischer Entscheid.
- Die Standortwahl für ein geologisches Tiefenlager wird mit dem Sachplan „Geologische Tiefenlager“ gemäss Raumplanungsgesetz erfolgen. Das vom Bund geführte Verfahren hat zum Ziel, in einem breit abgestützten Vorgehen Standorte für geologische Tiefenlager zu definieren.

*Hans Issler, Präsident Nagra*  
*Markus Fritschi, Mitglied der Geschäftsleitung*

*056 437 12 22 oder 079 663 63 50*  
*056 437 13 07 oder 079 663 37 16*

---

Gemäss Schweizer Kernenergiegesetz sind die Verursacher radioaktiver Abfälle für eine sichere Entsorgung verantwortlich. 1972 haben der Bund und die Kernkraftwerk-Betreiber dafür die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) gegründet. Sie hat ihren Sitz in Wettingen (AG). Die Nagra ist das technische Kompetenzzentrum der Schweiz für die Entsorgung radioaktiver Abfälle in geologischen Tiefenlagern.

80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich täglich für diese wichtige Aufgabe ein – aus Verantwortung für den langfristigen Schutz von Mensch und Umwelt. Umfassende Forschungsprogramme in zwei Schweizer Felslabors und eine intensive internationale Zusammenarbeit sichern die Kompetenz.